

Aufbauanleitung Gerüstzelte am Beispiel SG 30



Bild 1

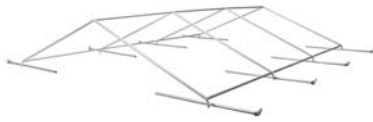


Bild 2



Bild 3



Bild 4



Bild 5

Zuerst werden die Gerüstrohre und Knotenstücke auf dem Boden verteilt. Die dreiarmligen Knotenstücke gehören zu den Giebelseiten des Zeltes, die vierarmigen Knotenstücke zu den Mittelbindern. Abb. 1 zeigt ein Gerüst mit normalen Knotenstücken.

Es werden zunächst nur die Dach- und Traufrohre zusammengesteckt. Ein Feld muss fertig montiert sein, bevor mit dem Aufbau des nächsten Feldes begonnen wird (Abb. 2).

Nun kann die Zelthaut auf das Gerüst gelegt werden. Sie wird neben dem Gerüst ausgerollt und anschließend so auf das Gerüst gelegt, dass die Firstverstärkung genau mittig auf dem Firstrohr liegt (Abb. 3 -5). Die Seiten werden so weit hochgeschlagen, dass die Traufenrohre freiliegen. Wenn die Gefahr der Verschmutzung besteht, kann die Zelthaut auch auf dem Firstrohr ausgerollt und von dort aus nach rechts und links ausgearbeitet werden (Aufbauvideo SG30 auf www.lanco.eu/Mediencenter/Videos).

Das Gerüst wird jetzt einseitig angehoben und zwar gleichzeitig und gleichmäßig an den seitlichen Knotenstücken. Die Seitenstützen werden mit nach außen zeigenden Bodenplatten aufgesteckt und die Zelthaut an dieser Seite heruntergezogen (Abb. 6). Die Zelthaut mit den Schnallgurten an den Gurtendblechen befestigen. Verfahren Sie mit der anderen Zeltseite ebenso werden (Abb. 7).

Es ist wichtig, dass beim Aufziehen einer neuen Zelthaut alle Bodenverbindungen nur leicht gespannt werden, damit sich das Gewebe, das durch Aufnahme von Feuchtigkeit noch einläuft, dem Gerüst anpassen kann und die Nähte sich schließen können.

Bevor das Gerüst verankert wird, muss es genau ausgerichtet werden. Dabei muss der Eingang ganz geschlossen werden (Abb. 8). Nach der Verankerung des Gerüsts muss sich der Eingang mühelos öffnen und schließen lassen (Abb. 9).

Beim Aufbau des Zeltes sind die Verankerung des Zeltes und die Befestigung der Zelthaut am Boden von besonderer Bedeutung! Nach DIN EN 13782 – Fliegender Bauten – Zelte – Sicherheit muss das Gerüst mit den zur Ausstattung gehörenden 30 cm langen Rundstahlpflöcken und die Zelthaut mit den T-Profil Pflöcken fest am Boden verankert werden. Ohne die Verankerungen am Boden darf das Zelt nicht in Betrieb genommen werden! Nur durch die feste Verankerung von Gerüst und Zelthaut ist die Standsicherheit gewährleistet und verhindert die Gefährdung von Personen und Sachen.

Diese Anleitung gilt entsprechend auch für Zelte mit mehr oder weniger Feldern (SG 12, SG 500 etc.)



Bild 6



Bild 7



Bild 8



Bild 9

Verankerung / Sicherung von Zelten mit 40mm Gerüst

Grundsätzliches

1. In Deutschland dürfen fliegende Bauten (Zelte), die z.B. der Landesverteidigung, der Unfall- oder Katastrophenhilfe dienen, ohne Bau- oder Ausführungsgenehmigung aufgestellt werden. Dies ist von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich geregelt, für Details siehe die jeweils gültige Landesbauordnung (LBO) des Aufstellortes.
2. Außerhalb dieser Einsätze brauchen Zelte keine Ausführungsgenehmigung, sofern ihre Höhe 5m nicht überschreitet und - je nach Bundesland unterschiedlich - sie nicht größer als ca. 75 m² sind (siehe Musterbauordnung und Landesbauordnungen). Für unsere Gerüstzelte unter 75m² gibt es daher keine statische Berechnung.
3. Bei der Lage des Zeltplatzes ist es geraten, exponierte, offene Lagen wie Hügelkuppen zu vermeiden.
4. Ab einer Windstärke von 4 Bft. (ca. 8 m/s oder 28 km/h) müssen die Eingänge des Zeltes geschlossen werden.
5. Ab einer Windstärke von 8 Bft. muss der Betrieb in Zelten eingestellt werden.
6. Zelte sollten grundsätzlich immer ausreichend gesichert werden, da plötzliche Böen nicht auszuschließen sind. In der Regel erfolgt die Verankerung mit Heringen an den Zeltaußenkanten und mit Sturmlinien. Sollten aus welchen Gründen auch immer keine Heringe oder Erdnägel geschlagen werden können, so sind untenstehende Hinweise zu beachten.
7. Zelte sind nicht für Sturm ausgelegt und bleiben - trotz Abspannung und Erdnägeln und/oder Ballast - immer noch ein fliegender Bau. Die Firma LANCO - Dr. Lange GmbH & Co. KG lehnt jegliche Haftung für Schäden ab, die durch Wind entstanden sein könnten.

Verankerungen mit Heringen / Runstahlpflöcken

1. An den Bodenplatten an den Stützstangen sollten die Heringe möglichst vertikal bzw. in einem leichten Winkel nach außen geneigt eingeschlagen werden. Bitte beachten Sie dabei, dass Sie mit dem Zelt Nagelheber noch darunter fassen können (bitte die Rundstahlpflöcke bei SG-Zelten nicht mit der Stützstange aushebeln!).
2. Die Abspannung der Gummiringe sollte genau so sorgfältig vorgenommen werden wie die der anderen Heringe. Faulstreifen sollten nach außen flach ausliegen, ggf. gegen Hochklappen sichern, damit der Wind nicht darunter greifen kann.
3. Die Sturmlinien sollten in möglichst flachem Winkel zum Boden stehen. Das führt zu einer großen Abspannbreite, daher ist es oft nicht zu realisieren. Leinenwinkel unter 45° zum Boden sind günstig.
4. Die T-Profil-Heringe sollten je nach Winkel der Sturmleine so eingeschlagen werden, dass sie einen rechten Winkel mit der Leine bilden, dann haben sie die höchste Krafteinleitung. Die flache Seite des T-Profil-Herings sollte sich dabei am Boden in Krafrichtung abdrücken können, das heißt: die flache (obere) Seite des T zeigt zum Zelt.

Verankerung mit Ballast

1. Stellen Sie sicher, dass sich die Füße nicht nach außen verschieben können. Dazu stellen Sie das Zelt auf, schließen die Eingänge (damit ist die Zeltbreite gegeben) und legen z. B. Ballast an die Füße oder spannen einen Gurt oder Seil zwischen den Bodenplatten. So kann sich das Zeltgerüst der Last (Wind) nicht entziehen, indem die Füße nach außen ausweichen und das Gerüst flach gedrückt wird.
2. Stellen Sie sicher, dass der Wind nicht unter den Faulstreifen wehen kann. Er bekommt sonst zu viele Angriffsmöglichkeiten am Zelt. Das können Sie zum Beispiel mit Sandsäcken oder anderem Ballast wie Wasserkanistern erreichen (siehe auch Punkt 3), oder Sie können die Faulstreifen - wenn möglich - eingraben.
3. Bei SG-Zelten ist je nach Seiten- und Firsthöhe der Zelte unterschiedlicher Ballast erforderlich. SG 300, SG 400 und SG 500 gehören zu den höchsten Zelten, mit 100-120 kg/m Ballast pro Meter und Seite liegen Sie bei jedem SG-Zelt auf der sicheren Seite. Der Ballast kann in beliebiger Form auf den Faulstreifen aufgebracht werden oder punktuell an den Bodenplatten befestigt werden: Betonplatten, Pflastersteine, Wasserbehälter, Sandsäcke etc.
4. Zusätzlich zu der Sicherung am Boden sollten die Sturmabspannungen sicher verankert werden, da sie das Zelt in Traufhöhe halten. Die Sturmabspannungen sind nicht im Lieferumfang der Zelte enthalten und müssen separat bestellt werden. Sie müssen an jedem Binder angebracht werden.
5. Die Sturmleinen können an sicheren Haltepunkten angebunden werden, wenn sie nicht mit Erdnägeln befestigt werden können, oder alternativ mit je ca. 40 kg gesichert werden.